



Foto: Herbert Schlemmer

Von links: Claudia Tietz, Referentin der Abteilung Sozialpolitik im SoVD-Bundesverband, Dr. Sigrig Arnade, Bundesgeschäftsführerin der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben (ISL), Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Adolf Bauer, Präsident des SoVD und Vorsitzender des DBR-Sprecherrates, Hannelore Loskill, stellvertretende Bundesvorsitzende der BAG Selbsthilfe, und Ulrike Mascher, Präsidentin des VdK.

DBR-Sprecherrat zu Gast im Bundeskanzleramt

## Merkel befürwortet Aktionsplan

Die Mitglieder des Sprecherrates des Deutschen Behindertenrates (DBR) trafen am 14. Oktober Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zu einem behindertenpolitischen Gespräch. Die Kanzlerin befürwortete einen nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und sprach sich für eine Einbindung der Behindertenverbände in diesen Prozess aus.

Das Treffen fand auf Initiative des SoVD statt, der das Sekretariat des Deutschen Behindertenrates bereits zum dritten Male innehat. Als Vorsitzender des DBR-Sprecherrates legte SoVD-Präsident Adolf Bauer der Bundeskanzlerin die Anliegen des DBR in Eckpunkten dar. Er betonte die im europäischen Vergleich geringe Inklusions- und hohe Ex-

klusionsquote Deutschlands beim gemeinsamen Lernen behinderter und nicht behinderter Kinder. Die Gesprächspartner waren sich einig, dass hier großer Handlungsbedarf bestehe. Die Mitglieder des Sprecherrates konnten die Forderungen der Verbände eingehend darlegen. Beispiele wie die Waldhofschule Templin fanden Würdigung durch die Kanzlerin.

Positiv stand Angela Merkel auch einem nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen gegenüber. Sie sprach sich in diesem Zusammenhang für die Einbindung der Behindertenverbände aus und wies auf die Bedeutung der Länder in diesem Prozess hin.

Des Weiteren sprachen die Mitglieder des DBR-Sprecherrates mit der Kanzlerin über Verbesserungen im Bereich Barrierefreiheit, vor allem im Hinblick auf die aktuelle Diskussion zum Förderprogramm „Soziale Stadt“. Besonders Augenmerk wurde den nachteiligen Auswirkungen der Vorschläge der Gemeindefinanzkommission für Menschen mit Behinderung gewidmet. Auch wurde die bedarfsgerechte Versorgung vor dem Hintergrund gegenwärtiger gesundheitspolitischer Entwicklungen diskutiert.

Im Bereich beruflicher Teilhabe gingen die Gesprächspartner auf die

überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit unter schwerbehinderten Menschen ein. Hier brachte der DBR-Sprecherrat konkrete Möglichkeiten ein, um die berufliche Teilhabe zu verbessern.

Das einstündige Gespräch im Bundeskanzleramt fand in einer sehr freundlichen Atmosphäre statt und verdeutlichte, dass die Bundeskanzlerin den Belangen behinderter Menschen große Bedeutung beimisst.

Der SoVD fungiert noch bis zum 3. Dezember als Sekretariat des Deutschen Behindertenrates. Dann wird der Staffelposten im Zuge einer Festveranstaltung anlässlich des Welttages der Menschen mit Behinderung wieder weitergegeben (siehe Seite 4).

*Konsens gefunden und Unterstützung zugesagt*

*Belange von Menschen mit Behinderung diskutiert*



### Blickpunkt

Jeder Fünfte in Deutschland hat ausländische Wurzeln. Mehr als die Hälfte der Menschen mit Migrationshintergrund besitzt einen deutschen Pass. Doch obwohl die überwiegende Zahl der Angehörigen aus Zuwanderungsfamilien über die deutsche Staatsbürgerschaft verfügt, gibt es in Bezug auf die Lebenssituation immer noch erhebliche Unterschiede zu den „Einheimischen“. Vor allem auf dem Arbeitsmarkt und im Bildungssektor kann von Chancengleichheit kaum die Rede sein. Ausländische Kinder

sind weniger an Gymnasien oder weiterführenden Schulen vertreten, dafür überproportional an Hauptschulen. Sie haben häufiger keinen Abschluss und sind später doppelt so oft erwerbslos. Andererseits gehen hochqualifizierte Migranten oftmals geringfügigen Tätigkeiten nach, weil ihre Berufsabschlüsse hierzulande nicht anerkannt werden – und Migranten, die es trotz erschwelter Bedingungen in gute Berufe geschafft haben, zieht es nicht selten zurück in die Heimat. Die Probleme von Men-

schen mit Migrationshintergrund haben – neben anderen Gründen – ihre Ursache in fehlender Akzeptanz. Damit Integration besser und vollständig gelingen kann, sind alle Bürger gefragt. Für den SoVD ist die gleichberechtigte Teilhabe schon vor dem Hintergrund des von ihm mitentwickelten Antidiskriminierungsgesetzes eine Selbstverständlichkeit. Bitte treten Sie dafür in den Gliederungen ein!

Adolf Bauer  
SoVD-Präsident

### Renten nicht in einen Topf werfen

SoVD bringt sich zum Grünbuch der EU-Kommission ein

Seite 4



### Hartz IV: Abitur oder ganz schnell Geld verdienen?

Jobcenter drängen Jugendliche zu einer Ausbildung

Seite 3



### Rätselhafte Vorweihnachtszeit

Das große Gewinnspiel für Kinder

Seite 7



### Vorsorgevollmacht für den Fall der Fälle

Die neue SoVD-Broschüre

Seite 6

#### Anzeige

www.MenschenAb50.de

Als SoVD-Mitglied genießen Sie besonders günstigen Schutz.

#### Unfall-Vorsorge\* mit Notfall-Plus Premium

- Aufnahme bis 80 ohne Gesundheitsfragen
- Invaliditätsleistung bereits ab 1 %
- Krankenhaus-Tagegeld im In- und Ausland
- Lebenslange Unfall-Rente
- Sofortleistung bei Oberschenkelhalsbruch
- Umfangreiche Hilfe- und Pflegeleistungen
- Umzugs- oder Haus-Umbaukosten

\*auf Basis der SoVD-Sterbegeld-Vers.

Haben Sie Interesse?:  
ERGO Lebensversicherung AG  
Organisation für Verbandsgruppenversicherungen  
22287 Hamburg

ERGO